

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

239. Die sterbende Geliebte

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

239.

Die sterbende Geliebte.

Erste Lesart.

239 und 241. I. und III.

Etwas langsam.

Aus Breslau und verschiedenen Gegenden.

Es war ein = mal ein jun = ger Knab, der liebt sein Schäg = lein sieben
Jahr, der liebt sein Schäg = lein sie = ben Jahr.

1. Es war einmal ein junger Knab',
Der liebt sein Schäglein sieben Jahr' :|
2. Wol sieben Jahr' und noch viel mehr,
Die Liebe nimmt kein Ende mehr. :|
3. Und als der Knab' ins Fremde kam,
Da ward ihm sein Feinsliebchen krank, :|
4. So krank, so krank bis auf den Tod,
Drei Tag, drei Nacht sprach sie kein Wort. :|
5. Und als man dem Knaben die Botschaft bracht',
Daß sein Feinsliebchen so krank da lag, :|
6. Verließ er gleich sein Hab' und Gut,
Und schaut was sein Feinsliebchen thut. :|
7. Und als er zu der Thür' 'rein kam,
Da hub er gleich zu weinen an: :|
8. „Grüß Gott, grüß Gott, lieb Schägelein!
Was machst in deinem Bettelein?“ :|
9. Und als er vor den Bettstollen kam,
Da lag sie da und schaut ihn an: :|
10. „„Dank Gott, dank Gott, du lieber Knab'!
Mit mir wird's heißen fort ins Grab.““ :|
11. „Nicht so, nicht so, mein Schägelein!
Die Lieb' und Treu' muß länger sein.“ :|
12. Er nahm sie gleich in seinen Arm,
Da war sie kalt und nicht mehr warm. :|
13. „Zuvor hatt' ich so große Freud',
Jetzt muß ich tragen ein schwarzes Kleid', :|
14. „Wol sieben Jahr' und noch viel mehr,
Das Trauern nimmt kein Ende mehr.“ :|
15. „Sechs junge Knaben die muß ich haben,
Die mir meinen Schäg zu Grabe tragen.“ :|
16. „Auf dem Grabe da liegt ein Stein,
Drauf steht geschrieben: vergiß nicht mein!“ :|

Aus der Breslauer Gegend. Andere Texte:

1. Wunderhorn 3, 34—36. (am ausführlichsten) — 2. Von der Mosel, Die Schöneberger Nachtigall S. 11. — 3. Aus dem Bergischen Grf 1, 70. — 4. Ebenbacher Kreisfömer 1, 177. 178. — 5. Aus dem Klevischen Grf 3, 51. — 6. Münsterische Geschichten 218. 219. — 7. Aus Franken. Büsching's wöchentl. Nachrichten 2, 154. 155. und daraus bei Kreisfömer 1, 75. 76.

In Eichberg folgender Schluß:

Vorhin hab' ich gehabt große Freud',
Jetzt muß ich tragen ein schwarzes Kleid,
Ein schwarzes Kleid, ein weißes Hemde;
Das Trauern hat nimmermehr ein Ende.
Er trug das Kleid wol sieben Jahr',
Er trug's bis es zerrissen war.

240.

Die sterbende Geliebte.

Zweite Lesart.

II. Etwas langsam.

Aus Corfenz.

Es war ein = mal ein bra = ver Sol = dat, der liebt sein'n
Schatz ein gan = zes Jahr.

1. Es war einmal ein braver Soldat,
Der liebt sein'n Schatz ein ganzes Jahr,
2. Ein ganzes Jahr und noch viel mehr,
Er liebte sie gar sehr, gar sehr.
3. Soldat einmal auf Urlaub kam
Und hörte, daß sein Schatz krank war,
4. Ja krank, ja krank bis in den Tod,
Drei Tag' und Nacht' sprach sie kein Wort.
5. Der Soldat verließ sein Hab' und Gut,
Und reist auf seines Schatzes Gut.
6. Und als er vor die Bettstätt' kam,
Da fing er laut zu weinen an.
7. „Ei braver Soldat, wein' nicht so sehr!
Es giebt ja Mädchen noch viel mehr.“
8. Er schloß sie sanft in seinen Arm,
Ihr Herz ward kalt und nicht mehr warm.
9. „„Geschwind, geschwind bringt mir ein Licht!
Sonst stirbt mein Schatz, daß's niemand sieht.““
10. „Sechs Todtengräber die muß ich haben,
Die meiner Liebsten das Grab werden graben.“
11. „Sechs Ellen lang, drei Ellen breit,
Sechs Ellen lang, drei Ellen breit.“
12. „Und auf das Grab da kommt ein Stein,
Drauf steh's geschrieben: vergiß nicht mein!“

Aus Corfenz.